

Bleibt alles anders

Audio Damage „Dr. Device“ Plug-in

Von Nicolay Ketterer

Dass Plug-ins auch anders können, als „nur“ alte Studioeffekte zu simulieren, zeigt der ehemalige Industrial-Musiker Chris Randall mit seiner kleinen aber feinen Plug-in Firma „Audio Damage“ aus Oregon. Der Name ist Programm: Geboten werden experimentelle Soundshaping-Tools für neue Klangfarben.



Fakten

Hersteller: Audio Damage

Modell: Dr. Device

Typ: Filter/Delay-Plug-in

Format: VST (Windows/Mac OS), AU (nur Mac OS)

Sektionen: Filter, 2 x Range, Motion, Delay, Levels

Verkaufspreis: 49 US \$ (ca. 33 Euro), nur direkt bei Audio Damage erhältlich

www.audiodamage.com

Pro & Contra

- + Konzept
- + Klangqualität
- + interessante Sounds
- + vielfältige Möglichkeiten
- + sehr fairer Preis
- teils schlecht ablesbare Parameterwerte

Wer Sounds so richtig verbiegen will, hat vermutlich bereits die Grenzen „normaler“ Plug-ins kennengelernt. Der ein oder andere Filter findet sich als Dreingabe im eigenen Sequenzer, danach wird die Luft allerdings eher dünn.

Konsequent zu Ende gedacht hat das Konzept der sympathische, auf Hawaii geborene Amerikaner mit „Dr. Device“: Neben unzähligen Filtermöglichkeiten und einem Delay sticht das Plug-in vor allem durch seine Automatisierungsroutinen und Interaktionsmöglichkeiten heraus.

Aufbau

Die Oberfläche des „Dr. Device“ wirkt ungewöhnlich: In der Mitte tummeln sich in einem oszilloskopartigen Fenster (dem sogenannten XYZ-Pad) zwei Punkte, die sich kreuz und quer nach bestimmten Mustern bewegen. Sie lassen sich von der Maus anhalten, wild durch den Raum schleudern oder den verschiedenen Reglern des Plug-ins als Automatisierungsquelle zuweisen. Wem die Bewegungsabläufe nicht reichen, der kann die Regler und Bewegungspunkte auch im Sequenzer automatisieren oder per MIDI-Controller steuern.

Die Filter-Abteilung regelt Frequenz (40 Hz - 20 KHz), Resonance, Filtertyp (je drei Low- und High-Pass-Filter), Gain,

„Softsat“-Sättigung und Bitcrush zur Reduktion der Klangqualität für ringmodulatorähnliche Lo-Fi-Effekte. Bei Bedarf kann die gesamte Filtersektion deaktiviert werden. Der Bereich „Motion“ kontrolliert die Bewegungsmodi der Punkte im XYZ-Pad: Sie können sich völlig unabhängig voneinander bewegen, miteinander verknüpft oder untrennbar verbunden werden, so dass eine Bewegung immer synchron stattfindet.

Die „Mode“-Funktion zeichnet Bewegungsabläufe auf, um sie – in der Geschwindigkeit regelbar – abzuspielen. Alternativ können mit „Kinetics“ sämtliche Steuerungsbewegungen (bis auf mit „Mode“ abgespielte Einstellungen) ausgeschaltet und der Filter als ganz normal steuerbares Tool verwendet werden. Die Delay-Sektion bietet getrennt einstellbare Delayzeiten für den linken und rechten Kanal, wobei das Tempo, sowohl in Relation zur BPM-Geschwindigkeit des Sequenzers als auch in Millisekunden eingestellt werden kann. Wiederholrate und Stereo-Panning werden für beide Kanäle gemeinsam geregelt.

Als Besonderheit kann der „Dr. Device“ auf Wunsch das Verhalten eines analogen Delays simulieren, bei dem mit jeder Wiederholung mehr Bassanteile verschwinden.

Praxis

Das klingt alles recht kompliziert (*besonders im Vergleich zum ebenfalls in dieser Ausgabe getesteten „Circle Plug-in, Anm. der Red.“*), aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase lässt sich „Dr. Device“ intuitiv bedienen. Der Klang begeistert: Ob aggressive Synth Sounds, Pads, Drums, Gitarren, Bass, Gesang oder das Intro eines kompletten Mixes – mit nahezu jeglichem Material ist das Plug-in zu interessanten und klangvollen Experimenten zu bewegen. Zwischen wilden Filterfahrten, Lo-Fi-Krachen, ungewöhnlichen Flanger- und Chorusvarianten, Wah-Sounds und dazu allen erdenklichen Delay-Klängen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Es macht ungemein Spaß, mit dem Plug-in zu experimentieren und ständig neue Facetten zu entdecken. Die Automatisierung der Parameter und ihre Interaktion eröffnen ganz neue Klangwelten abseits der bekannten Filter-Sounds, rhythmisch synchronisiert zum Tempo des Sequenzers.

Für ein digitales „Werkzeug“ klingen die Filter sehr organisch und fügen sich auch bei Filter-untypischen (akustischen) Sounds angenehm ins Klangbild ein. Durch die teils ungezügelter Filterbewegungen der Automatisierung kann der

PROFESSIONAL

SOUND TOOLS



Filter recht schnell den Ausgang übersteuern – hier sollte man den Ausgangs-Level im Auge behalten.

Die einstellbare Softsat-Sättigung ist mehr Lo-Fi-Anzerrung als hochwertige, vielschichtige Röhrensättigung, aber das ist im Zusammenspiel mit den Filtern für einen aggressiveren Klangcharakter sinnvoll. Ebenso der Bitcrush-Filter, für sich genommen nur ein furchtbarer Signalverschlechterer, verleiht er den Filtersounds bei entsprechender Einstellung unerwartet musikalisch sägende Obertöne.

Beeindruckend ist die Klangqualität des Delays, das allein betrachtet schon den Preis des Plug-ins wert ist: Der Delay-Sound bietet Tiefe und Transparenz, ohne zu vermatschen – im Vergleich zu Freeware-Delays eine Besonderheit, die „Dr. Device“ auch wärmstens als reines Delay-Plug-in empfiehlt, nicht zuletzt durch den BBM-Modus als virtuelles Analog-Delay.

In punkto Performance bewegt sich „Dr. Device“ auf unserem Testsystem (Steinberg „Nuendo“, AMD Athlon 64 X2 Dual Core 3600+, 2 GB RAM) bei angenehmen 5 Prozent pro Instanz. Lediglich in Sachen Optik fällt ein kleines Manko auf: Der dunkelblaue Hintergrund im oberen Bereich des Plug-ins erschwert das Ablesen mancher Parameterwerte.

Finale

Für einen digitalen Filter klingt der „Dr. Device“ sehr gut und bietet dank der vielseitigen Steuerbarkeit ungeahnte Klangmöglichkeiten, wie man sie auf analoger Ebene nicht realisieren könnte. Wer einen Hang zum Experimentieren verspürt und seinen Tracks frische Klangfarben einverleiben will, sollte sich das Plug-in unbedingt näher anschauen – in der Kombination aus Qualität und Spaßfaktor handelt es sich klar um ein Schnäppchen.

Die Soundbeispiele auf der Webseite vermitteln einen ersten Eindruck, eine Demo-Version gibt es leider nicht. Dafür bietet Audio Damage die 30-Tage-Geld-zurück-Garantie bei Nichtgefallen. Das ist in der Tat ein hervorhebenswertes Novum bei derartiger Software und sollte Schule machen.

NACHGEFRAGT

Von Audio Damage erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.

L-RAY/1000



1000 W MAX

FULL DSP

ACTIVE 2-WAY



Modernste Profi-Beschallungstechnik kompakt!

Für Clubs und Diskotheken bis hin zu kleineren Konzerthallen, bietet das L-RAY/1000 die optimale Beschallungslösung.

„Das L-RAY von IMG Stage Line ist ein brauchbares, kostengünstiges Werkzeug, das genau so funktioniert wie man es braucht.“

Dirk Wedell, PROSOUND 4/2008

„Beachtliche Features in seiner Preisklasse. Das L-RAY/1000 bietet mit etwas Einsatz am Systemcontroller sauberen, fast schon analytischen Klang und überzeugt durch beachtliche Pegelreserven.“

Soundcheck 5/2008

„Das L-RAY/1000 bietet neben einem dezenten optischen Auftritt ein angenehmes Klangbild bei guter Sprachverständlichkeit und überzeugenden Reichweiten. Es ist schon erstaunlich was das kleine System hier bietet.“

tools4music 3/2008



DRUCKFRISCH!

Jetzt den kostenlosen Gesamtkatalog **ELECTRONICS FOR SPECIALISTS 2009** zusammen mit dem aktuellen **ON STAGE!**-Katalog von IMG Stage Line anfordern. Kataloghotline: kataloge@monacor.de

www.imgstageline.com



Stage Line®

Eine Marke der Unternehmensgruppe

MONACOR INTERNATIONAL GmbH & Co. KG

Zum Falsch 36 • 28307 Bremen

Fax 04 21/48 84 15

E-Mail info@monacor.com

WEB www.monacor.com

